

St. Joseph wird trocken

Neues Verfahren wird bei der Sanierung der denkmalgeschützten Pfarrkirche am Dellplatz eingesetzt. Material aus dem Teichbau

Von Willi Mohrs

Über 130 Jahre alt ist die Kirche St. Joseph am Dellplatz, und in diesem stattlichen Alter spielt sie die Rolle des Vorreiters: Erstmals in Duisburg wird an dem katholischen Gotteshaus ein neues Verfahren gegen nasses Mauerwerk angewandt.

Ganz so neu ist das Verfahren nicht, berichtete gestern der gelernte Gartenarchitekt Bernhard Dernbach. Nur habe er sein Produkt „Dernoton“ eigentlich „aus dem Teichbau entwickelt“. Das sei die „Königsdisziplin der Abdichtung“ schmünzelte der Mülheimer Unternehmer, weil Teiche unter anderem Frost und Druck standhalten müssten.

Vor vier Jahren beim Hochwasser im Osten Deutschlands habe er sein Verfahren erfolgreich zur Sanierung von nassem Mauerwerk eingesetzt. Dann in Moers erprobt, in Essen ebenfalls an einer Kirche

und am Dellplatz nun bei der Duisburg-Premiere.

Die 1871 bis 1874 gebaute, 1947 bis 1951 nach der Zerstörung im Krieg wiederaufgebaute Pfarrkirche wies nämlich „Ausblühungen“ im Mauerwerk auf, ein typischer Feuchtigkeitsschaden. Dernbachs Methode erlaubt es, die Mauern der Kirche abschnittsweise bis in 2,50 Meter Tiefe freizulegen – ohne Gefahr für die Statik.

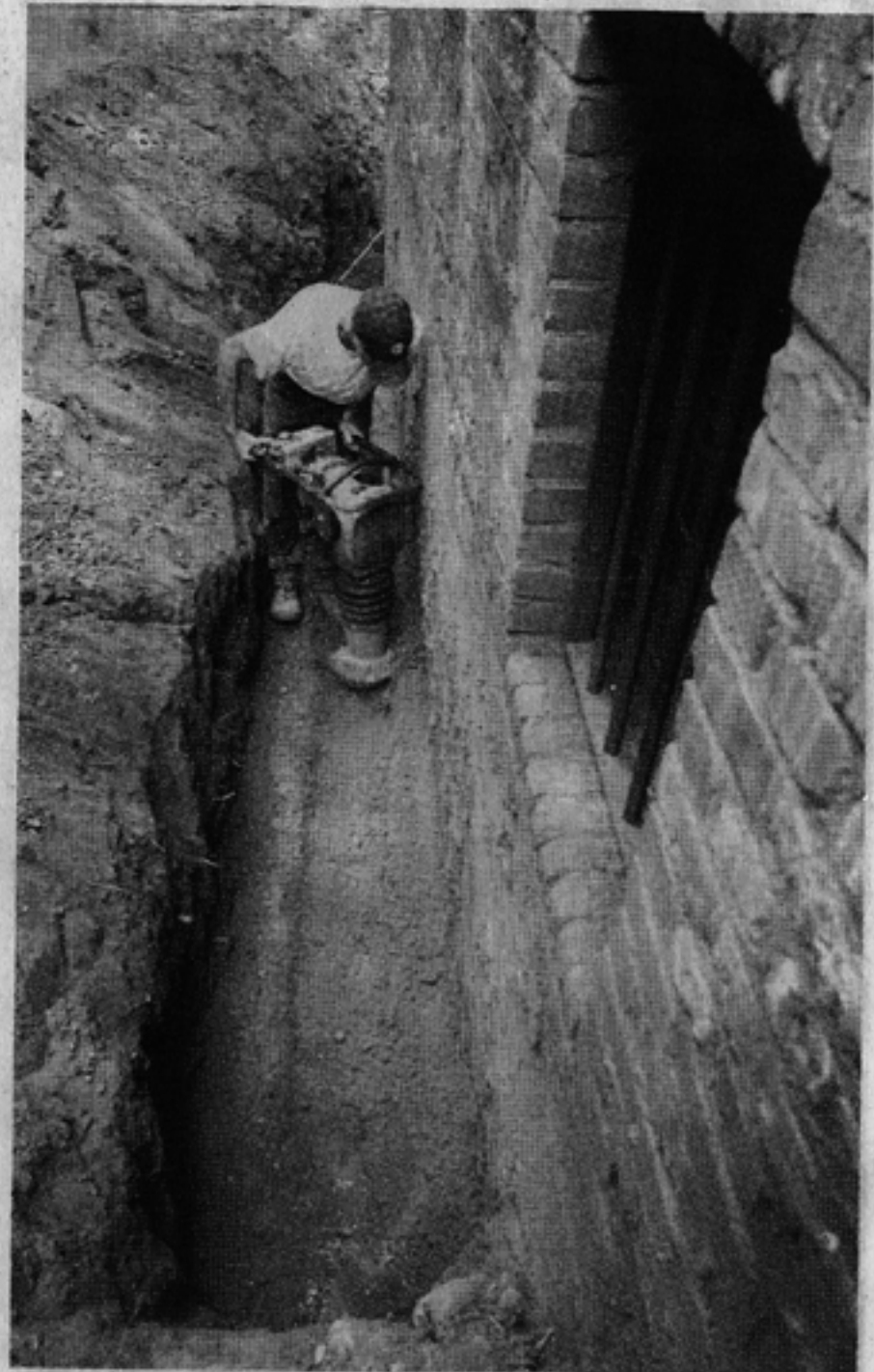
Sein „Dernoton“ beschreibt Dernbach als Stoff aus „natürlichen Mineralien“, das nicht schrumpft und unter Druck hart wie Beton werde. Ruckzuck formte er gestern auf der Baustelle eine Hand voll davon zur festen Kugel, eine Sache von Sekunden. Im Graben vor dem von Feuchtigkeit befallenen Ziegelmauerabschnitt wird eine 20 Zentimeter breite Schicht Stück für Stück maschinell verdichtet.

Denkmalgeschützte Bauwerke gehören schon länger

Turm trotzte Bomben

Die Pfarrkirche St. Joseph wurde in den Jahren 1871 bis 1874 erbaut. Der Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges ließ nur Turm und Seitenschiff einigermaßen unversehrt. Zwischen 1947 und 1951 wurde das stolze Gotteshaus wiederaufgebaut, 1955 wurde die Krypta in Betrieb genommen. **mo**

zu den Einsatzgebieten von Dernbachs Material. Verwendet worden sei es, so der gebürtige Duisburger, an den aus der Römerzeit stammenden Kaiserthermen in Trier, einem der ältesten Bauwerke auf deutschem Boden, und auch an der Brunnenanlage im Dresdner Zwinger. „Das hält eine Million Jahre“, versprach Dernbach gestern. Die Vertreter der Pfarrgemeinde als Bauherrin werden's sicherlich in Erinnerung bewahren.



Ohne großen Aufwand beim Ausschachten kommt das Dichtverfahren von Dernbach aus. Foto: Tanja Pickartz, far